

## Kapitel 7

# Effekte Klärungsorientierter Psychotherapie bei Klienten mit dependenter Persönlichkeitsstörung

Rainer Sachse, Meike Sachse

### 7.1 Die Untersuchung

Die Klienten waren Personen, die sich am Institut für Psychologische Psychotherapie zu einer Therapie angemeldet hatten.

Alle Klienten wurden über die Therapie informiert und erteilten ihre schriftliche Zustimmung, an einer wissenschaftlichen Untersuchung teilzunehmen und dafür, dass alle Daten in anonymisierter Form für die Forschung verwendet werden dürfen. Sie erteilten ebenfalls ihre Zustimmung zum Raten der Bänder und zur Supervision der Therapie.

Zur Erfolgsmessung wurden die in Kapitel 4 beschriebenen Verfahren verwendet.

Die Therapien dauerten 58-63 Sitzungen, mit einem Mittelwert von 60,3 Sitzungen.

Die Klienten wurden mit dem SKID-II-Interview und mit dem Persönlichkeits-Störungs-Rating-System (PSRS) diagnostiziert. Es wurden nur solche Klienten in die Studie aufgenommen, die sowohl im SKID, als auch im PSRS die Diagnose DEP erhielten.

Therapeuten waren Ausbildungskandidatinnen und -kandidaten des IPP gegen Ende ihrer Ausbildung, die ihre Ambulanztätigkeit durchfuhren.

Es wurden 15 Klienten in die Untersuchung einbezogen (13 männlich, 2 weiblich); kein Klient brach die Therapie ab.

Sechs Therapeuten nahmen teil (5 weiblich, 1 männlich). Vier der Therapeuten behandelten je zwei Klienten, ein Therapeut behandelte drei Klienten und ein Therapeut behandelte vier Klienten.

Zur Vereinheitlichung von Auswertung und Interpretation sind alle Fragebögen so ausgewertet, dass hohe Werte ungünstige Ausprägungen bedeuten und dass eine Reduktion der Werte eine Verbesserung impliziert.

Dies ist etwas ungewöhnlich, da bei einigen Fragebögen (z.B. SESA oder SWE) eigentlich hohe Werte günstige Ausprägungen bedeuten; in diesen Fällen muss man „umdenken“.

## 7.2 Ergebnisse

Auch bei der dependenten Persönlichkeitsstörung (DEP) zeigt Klärungsorientierte Psychotherapie deutliche Effekte.

Tab. 1: Ergebnisse der DEP für die Variablen NEO, SWE, SESA, HOM, HOP und BDI

DEP N = 15	MW Prä	MW Post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta- Quadrat
NEO-FFI Prä-Messung - Neurotizismus	29,33	22,53	7,365	0,634	-0,92	-1,53	,000	,602
SWE Prä-Messung - Skala zur Allgemeinen Selbstwirksamkeitserwartung	27,07	22,13	4,008	0,912	-1,23	-4,15	,000	,694
SESA Prä-Messung - Selbstakzeptierung	90,93	74,80	14,454	0,864	-1,12	-3,03	,000	,769
HAKEMP Prä-Messung - Handlungsorientierung nach Misserfolg	11,27	9,93	1,387	0,326	-0,96	-1,17	,011	,381
HAKEMP Prä-Messung - Handlungsorientierung bei der Handlungsplanung	11,33	9,93	1,397	0,693	-1,00	-1,81	,002	,498
BDI Prä-Messung - Erfassung der Tiefe einer depressiven Symptomatik	13,00	5,47	7,681	0,107	-0,98	-1,04	,013	,365

Im Hinblick auf diese Variablen kann man sagen, dass DEP durchweg hohe Effektstärken aufweisen, besonders hohe in der Selbstwirksamkeitserwartung.

Tab. 2: Ergebnisse der DEP für die Variablen des IIP-D

DEP N = 15	MW Prä	MW Post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta- Quadrat
IIP-D Prä-Messung - zu introvertiert	6,40	4,73	3,089	0,608	-0,54	-0,86	,031	,291
IIP-D Prä-Messung - zu ausnutzbar	7,60	5,27	1,724	0,711	-1,35	-2,52	,000	,623
IIP-D Prä-Messung - zu unterwürfig	3,53	2,73	1,885	0,461	-0,42	-0,58	,090	,192
IIP-D Prä-Messung - zu streitsüchtig	,80	1,73	1,146	0,455	0,81	1,10	,145	,145
IIP-D Prä-Messung - zu fürsorglich	5,67	4,73	1,877	0,504	-0,50	-0,71	,063	,225
IIP-D Prä-Messung - zu expressiv	1,13	1,00	1,302	0,613	-0,10	-0,16	,653	,015

Im Hinblick auf die Variablen des IIP-D tritt nur eine hohe Effektstärke auf, nämlich in der Variable „Ausnutzbarkeit“ (-1.35); ansonsten sind die Effektstärken mittel bis auf die Variable „zu expressiv“, die mit -0.10 gering ist.

Tab. 3: Ergebnisse der DEP für die Variablen des BSI

DEP N = 15	MW Prä	MW Post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta- Quadrat
BSI Prä-Messung - Somatisierung	3,73	2,20	3,515	0,929	-0,44	-1,64	,001	,560
BSI Prä-Messung - Zwanghaftigkeit	6,07	4,00	3,654	0,802	-0,57	-1,27	,003	,489
BSI Prä-Messung - Unsicherheit im Sozialkontakt	7,27	3,73	3,411	0,638	-1,04	-1,72	,000	,639
BSI Prä-Messung - Depressivität	8,20	3,67	2,757	0,374	-1,64	-2,08	,000	,730
BSI Prä-Messung - Ängstlichkeit	6,00	4,13	2,360	0,515	-0,79	-1,14	,018	,339
BSI Prä-Messung - Aggressivität / Feindseligkeit	3,27	2,13	3,474	0,737	-0,33	-0,64	,084	,199
BSI Prä-Messung - Phobische Angst	3,13	1,73	3,044	0,728	-0,46	-0,88	,022	,323
BSI Prä-Messung - Paranoides Denken	4,33	2,93	2,968	0,496	-0,47	-0,66	,066	,221
BSI Prä-Messung - Psychotizismus	3,53	1,87	2,669	0,228	-0,62	-0,71	,043	,262

Bezüglich der Symptommaße des BSI weisen DEP zwei hohe Effektstärken auf: „Unsicherheit im Sozialkontakt“ (-1.04) und „Depressivität“ (-1.69), ansonsten weisen sie mittlere Effektstärken auf (s. Tab. 3).

Bezüglich der Variablen des PSSI zeigen DEP einige hohe Effektstärken und eine Reihe mittlerer; sie profitieren durchaus stark von der KOP. Lediglich in den Variablen „antisozial“, „schizotypisch“, „rhapsodisch“ und „histrionisch“ profitieren sie praktisch nicht (s. Tab. 4).

### 7.3 Ergebnisse im Überblick

Hohe Effektstärken zeigen sich bei:

- IIP-D: ausnutzbar (-1.35)
- BSI: Depressivität (-1.64)
- SWE: Selbstwirksamkeitserwartung (-1.23)
- PSSI: zwanghaft (-1.49)
- PSSI: abhängig (-1.26)
- PSSI: depressiv (-1.54)
- PSSI: selbstlos (-1.40)

Mittlere Effektstärken zeigen sich bei:

- BDI: Depression (-0.98)
- IIP-D: streitsüchtig (0.81; d.h. „Streitsucht“ nimmt zu!)
- NEO: Neurotizismus (-0.92)
- BSI: Unsicherheit in Sozialkontakten (-1.04)
- HOM: Handlungsorientierung nach Misserfolg (-0.96)

Tab. 4: Ergebnisse der DEP für die Variablen des PSSI

DEP N = 15	MW Prä	MW Post	SD prä	r	d	korr d	Sig.	Part. Eta- Quadrat
PSSI Prä-Messung - selbstbestimmt- antisozial	2,73	2,33	3,555	0,795	-0,11	-0,25	,486	,035
PSSI Prä-Messung - eigenwillig-paranoid	13,07	10,80	3,195	0,610	-0,71	-1,14	,018	,338
PSSI Prä-Messung - zurückhaltend- schizoid	10,47	8,67	4,673	0,679	-0,39	-0,68	,111	,172
PSSI Prä-Messung - selbstkritisch- selbstunsicher	16,60	12,07	4,925	0,737	-0,92	-1,79	,000	,604
PSSI Prä-Messung - sorgfältig-zwanghaft	16,13	12,53	2,416	0,312	-1,49	-1,80	,016	,348
PSSI Prä-Messung - ahnungsvoll- schizotypisch	7,00	6,40	4,140	0,581	-0,14	-0,22	,609	,019
PSSI Prä-Messung - optimistisch- rhapsodisch	10,73	10,20	5,561	0,860	-0,10	-0,26	,492	,034
PSSI Prä-Messung - ehrgeizig- narzisstisch	8,07	6,87	3,826	0,788	-0,31	-0,68	,117	,166
PSSI Prä-Messung - kritisch- negativistisch	7,13	5,33	2,326	0,281	-0,77	-0,91	,040	,269
PSSI Prä-Messung - loyal-abhängig	18,60	14,00	3,661	0,560	-1,26	-1,89	,001	,572
PSSI Prä-Messung - spontan-borderline	10,07	6,53	4,148	0,722	-0,85	-1,62	,001	,566
PSSI Prä-Messung - liebenswürdig- histrionisch	10,80	10,07	6,879	0,904	-0,11	-0,34	,408	,049
PSSI Prä-Messung - still-depressiv	14,53	8,53	3,889	0,546	-1,54	-2,29	,001	,578
PSSI Prä-Messung - hilfsbereit-selbstlos	18,40	14,07	3,089	0,093	-1,40	-1,47	,028	,301

- HOP: Handlungsorientierung bei der Planung (-1.00)
- PSSI: selbstunsicher (-0.92)
- PSSI: Borderline (-0.85)
- SESA: Selbstakzeptierung (-1.12)

Auch Klienten mit DEP reduzieren die störungsspezifisch relevanten Variablen:

- Sie reduzieren ihre Abhängigkeit, Ausnutzbarkeit, Selbstlosigkeit.
- Sie reduzieren ihre soziale Unsicherheit.
- Sie steigern ihre Selbstwirksamkeitserwartungen und ihre Handlungsorientierung.
- Sie reduzieren Tendenzen ihrer Zwanghaftigkeit.
- Sie erhöhen ihre Selbstakzeptierung und reduzieren ihre depressiven Tendenzen.